

Hans-Arved Willberg

Rom sehen und doch nicht sterben

Ein satirischer Reisebericht



Edition Life Consult

Hans-Arved Willberg

Rom sehen und doch nicht sterben

Ein satirischer Reisebericht



Edition Life Consult

Hans-Arved Willberg

Rom sehen und doch nicht sterben

Ein satirischer Reisebericht



Edition Life Consult

Books on Demand

Der Autor:

Hans-Arved Willberg

Jahrgang 1955, Trainer, Dozent, Publizist.

Er wohnt in Etzenrot bei Karlsruhe.

www.life-consult.org

E-Mail: willberg@life-consult.org

Inhaltsverzeichnis

[Kapitel 1](#)

[Kapitel 2](#)

[Kapitel 3](#)

[Kapitel 4](#)

[Kapitel 5](#)

[Kapitel 6](#)

[Kapitel 7](#)

[Kapitel 8](#)

[Kapitel 9](#)

[Kapitel 10](#)

[Kapitel 11](#)

[Kapitel 12](#)

1.

Auch dieses Mal reisten wir billig. Fast kam uns das teuer zu stehen. Das deutete sich schon vor der Reise an. Ich hätte nämlich das Onlineticket des Billigfliegers so genommen, wie es war. Ich wäre am Flughafen mit dem Ausdruck zum Schalter gegangen und hätte erst mal Strafe zahlen dürfen. Dann wäre der Flug nicht mehr so günstig gewesen. Petra las wohl noch ein Kleingedrucktes. Darum quälte sie sich und mich durch das Zusatz-Online-Formular zur Zusatzbestätigung. Es dauerte eine Weile. Ich weiß nicht, was sie da alles von uns wissen wollten, auf jeden Fall zu viel. Der Flug wäre dann wunderschön gewesen; so wolkenlos habe ich die Alpen bei der Überquerung noch nie gesehen.

Aber der Billigflieger hatte ein finanzielles Problem. Deswegen war er in Panik. Manche Leute reden ohne Ende, wenn sie in Panik geraten. Der Billigflieger hatte mehrere synthetische und wahrscheinlich auch ein paar echte Menschen an Bord, die das für ihn besorgten. Die neunzig langen Minuten, die wir ihm nicht entrinnen konnten, beschmeichelte und bebettelte er uns durch die Sprechanlage. Wir sollten uns doch auf gar keinen Fall seine allerbesten und allerbilligsten zollfreien Köstlichkeiten entgehen lassen. Wir würden es sonst bitter bereuen. Und außerdem gebe er uns die einmalige Chance, uns als gute Menschen zu erweisen. Wir dürften nämlich freundlicherweise Lose kaufen. Damit würden wir seinen armen Kindern helfen. Es machte mich etwas betroffen. Ich wusste nicht, dass der Billigflieger auch arme Kinder hatte. Seine Not schien sehr groß zu sein.